

Das Fremde ist keine Gefahr

Guy Bitan: Neues Werk
beeindruckte nachhaltig

Gitarre und Akkordeon - eine ungewöhnliche Kombination. Guy Bitan und Stefanie Schulte-Hoffmann zeigten bei ihrem Konzert gestern im Museum die reiche Variationsvielfalt an Klangfarben, die auf diesen Instrumenten möglich sind.

Im Zentrum stand die neue Komposition des Gitarristen Guy Bitan: „Dos à dos“ („Rücken an Rücken“) thematisiert das Fremde im Leben. „Fremde Klänge, fremde Kulturen und Religionen - sind sie eine Gefahr? Nein, sie können uns anregen, neue Sichtweisen zu entwickeln und neue Wege zu gehen“, so Bitan. Sein Werk arbeitet mit ungewohnten Harmonien und Spieltechniken. Textelemente (u.a. aus der Europäischen Verfassung) werden zum festen Kompositionsbestandteil. „Dos à dos“ hinterließ großen Eindruck beim Publikum.

Der Rest des Programms schlug Brücken zwischen den Musikstilen: Zwei Sätze aus Claude Bollings „Concerto für Gitarre und Jazztrio“ etwa verbinden klassische Strukturen und Themen mit Jazzeinflüssen. Rhythmisches Feuer riss die Zuhörer unweigerlich mit. Drei Stücke von Astor Piazzolla versetzten mit großem melodischen Reiz in melancholische Stimmungen, während aus verschiedenen Musette-Walzern (u.a. von Joe Privat) die pure Lebensfreude klang. Mit Werken von Heitor Villa-Lobos und Luigi Boccherini waren auch klassische Kompositionen vertreten.

Guy Bitan und Akkordeon-Partnerin Stefanie Schulte-Hoffmann brillierten als Virtuosen auf ihren Instrumenten und fanden für jeden Musikstil, jedes Werk den perfekten Interpretationszugang. Es gab begeisterten Applaus. **Sto**